

des Mitgliedes zu sehen. Einige LPG-Mitglieder, darunter auch Genossen, hatten sich hinter dem Rücken der LPG „schwarze Flächen“ beschafft, um zusätzlich zu Futter für ihre Hauswirtschaft zu gelangen und diese aufzubläffen. Die Gedanken dieser Genossenschaftsbauern beschäftigten sich hauptsächlich mit ihrer Hauswirtschaft. Die Genossenschaft spielte bei ihnen eine untergeordnete Rolle.

Zu den Genossen, mit denen wir darüber diskutieren mußten, gehört auch unser Genosse Friedrich aus der Baubrigade. Er sah nur seine Kuh. Sie machte ihn blind für das große Gemeinsame, für die Entwicklung unserer LPG zu einem vorbildlichen sozialistischen Landwirtschaftsbetrieb. Genosse Friedrich ist nicht irgend jemand. Er ist Mitglied der Kreisleitung und müßte an der Spitze stehen, wenn es gilt, in der LPG Ordnung zu schaffen. Ihm wurde die große Verantwortung vor Augen geführt, die gerade er für die Durchführung der Parteibeschlüsse und des Statuts der LPG trägt. Genosse Friedrich begriff in der Aussprache, daß er als Genosse nicht Bremsklotz, sondern Vorbild sein muß.

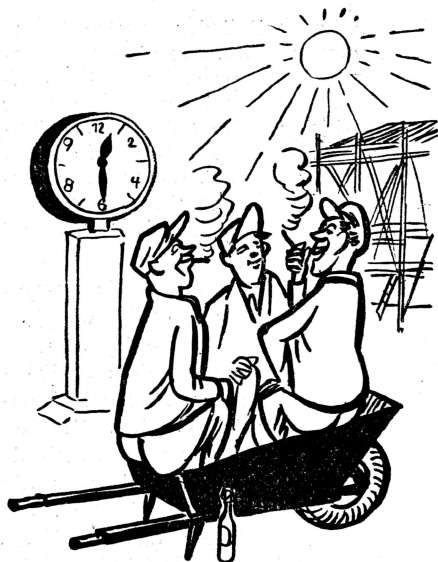
Große Bedeutung messen wir als Parteileitung der Einführung technisch begründeter Arbeitsnormen bei. Technisch begründete Arbeitsnormen sind nicht nur eine wichtige Voraussetzung für eine reafe Planung für das Jahr 1962, sie sind auch entscheidend für die Durchsetzung des Leistungsprinzips. Sie helfen uns, alle Reserven zur Steigerung der Arbeitsproduktivität zu erschließen, die Kosten zu senken und die Wirtschaftlichkeit herzustellen.

Oberflächlich betrachtet scheint hier in unserer LPG alles in Ordnung zu sein. Die geplanten Arbeitseinheiten werden nicht überzogen. Aber das ist ein Trugbild, denn die Arbeitseinheiten stehen in keinem Verhältnis zur tatsächlich geleisteten Arbeit. Es gibt zum Beispiel in der Baubrigade, in der Brigade Technik und in der Schweinemast solche Normen, die eine hohe Normerfüllung bis zu 3,5 Arbeitseinheiten und mehr bringen, ohne daß dem eine entsprechende Arbeitsleistung gegenübersteht. Das zeigt uns mit aller Deutlichkeit, wie liberal die Arbeitseinheiten für das Jahr 1961 ge-

plant worden sind. Wir forderten darum vom Vorstand, die Normenkommission zu beauftragen, Brigade für Brigade die Normen zu überarbeiten und nach gründlicher Aussprache mit allen Genossenschaftsbauern neue Normen in einer Mitgliederversammlung beschließen zu lassen. Das setzt allerdings voraus, daß auch die Vorstandsmitglieder an der Diskussion über die notwendige Neufestsetzung der Normen teilnehmen, daß sie Schluß machen mit dem Nachgeben, mit dem „Niemandem-weh-tun-Wollen“, also mit der Gleichmacherei.

Parteiversammlung  
gut vorbereitet

Nachdem wir uns in der Parteileitung gründlich mit der richtigen Führung des Produktionsaufgebotes beschäftigt und



„Leistung, Norm und LPG? —

*Wir schaffen nur fürs Portemonnaie!<sup>a</sup>  
Doch diese Rechnung geht nicht auf —  
am Jahresende zahlt ihr's drauf!*

auf einzelnen Gebieten, wie zum Beispiel in der Normenfrage, den Anstoß zur Veränderung in der Lage der LPG gegeben hatten, werden wir nun auf einer Mitgliederversammlung der Partei-